

NORWEGEN

Erklärung Norwegens anlässlich der Jahrestagung 2020 der EBWE

1. Norwegen dankt der EBWE, dass sie die Jahrestagung 2020 virtuell ausgerichtet hat, was für uns alle in dieser Situation die sicherste Lösung ist.
2. Zunächst möchten wir dem Management für die sehr guten Ergebnisse im Jahr 2019 sowie für die prompte und angebrachte Reaktion zu der COVID-19-Pandemie unsere Anerkennung aussprechen. Die Gewinne haben im Jahr 2019 Rekordhöhe erreicht und verleihen der EBWE die notwendige Kraft, um ihr Transformationsmandat auch in Zukunft erfüllen zu können. Ebenso wichtig waren die gute Transformationswirkung und der hohe Anteil an Investitionen im grünen Sektor. Wir stellen fest, dass die Ergebnisse für dieses Jahr bisher anders aussehen.
3. Mit **Blick auf die Zukunft** unterstützen wir die vorgeschlagene Resolution über den Strategie- und Kapitalrahmen (SCF) 2021-2025. Es ist uns klar, dass die Rahmenvereinbarung auf einem breiten Konsens fußt, aber auch viele Kompromisse beinhaltet. Wir stimmen zu, dass sich die EBWE auch weiterhin auf die Stärkung ihres Geschäftsmodells konzentrieren sollte, insbesondere auf ihre größeren Ambitionen bei der Mobilisierung privater Mittel, der grünen Wirtschaft und der Chancengleichheit.
4. Das übergreifende Ziel der EBWE für die nahe Zukunft besteht darin, die Transformation ihrer Einsatzländer zu bewahren und zu beschleunigen. Wir stimmen zu, dass jetzt nicht der richtige Zeitpunkt ist, um über eine weitere Ausdehnung der Geschäftstätigkeit der EBWE auf Subsahara-Afrika zu sprechen. Wenn es soweit ist, wird Norwegen bei der Frage nach einer solchen Ausdehnung des geographischen Wirkungsbereichs, bei dem die Komplementarität mit anderen IFIs zentral sein wird, Position beziehen. Wir heißen Algerien als mögliches neues Einsatzland willkommen. Investitionen und die Schaffung von Arbeitsplätzen im SEMED, in Eurasien und auf dem Westbalkan haben für uns Priorität, was sich auch in unserer Geberpolitik widerspiegelt.
5. Der Libanon befindet sich in einer Wirtschaftskrise, die die humanitäre Lage verschlimmert. Wir schätzen das kontinuierliche Engagement der EBWE in diesem Land. Wir erkennen die Notwendigkeit an, dass das Land sich zu Reformen und zu einer besseren Führung verpflichtet. Norwegen ist überaus besorgt über die Situation in Belarus und würdigt den Ansatz, den die EBWE für ihr Engagement in diesem Land gewählt hat. Die Situation muss genau beobachtet werden.
6. Obwohl den EBWE-Einsatzländern, deren Transformation weniger fortgeschritten ist, Priorität eingeräumt werden sollte, ist die Präsenz der EBWE auch in den weiter fortgeschrittenen Ländern gerade in diesen schweren Zeiten unerlässlich. Mit Blick auf die Zukunft ist Norwegen offen für Gespräche über die Entwicklung einer Graduierungspolitik, die sich stärker an den Benchmarks der wirtschaftlichen Entwicklung orientiert.
7. Norwegen begrüßt eine Zielvorgabe für den grünen Anteil der Gesamtinvestitionen (die GET-Zielvorgabe) von „mehr als 50 Prozent“ und das spezifische Reduktionsziel für CO₂-Emissionen. Unserer Meinung nach sollte die EBWE auch weiterhin in stark umweltverschmutzende und CO₂-emittierende Industrien wie Raffinerien in solchen Fällen investieren, in denen die Beteiligung der Bank offensichtlich zu reduzierten Emissionen beiträgt und im Einklang mit dem Übereinkommen von Paris steht.
8. Die EBWE hat reichlich Kapital. Aus norwegischer Sicht sollte die Bank nicht überkapitalisiert werden. Es fällt schwer, die Notwendigkeit für einen zusätzlichen Puffer einzusehen. Wir befürworten klare Prinzipien für die Zuteilung und den Zeitpunkt seiner Verwendung.
9. Norwegen versteht, dass die Bank ihre IT-Infrastruktur modernisieren muss. Es sollten jedoch Effizienzsteigerungen realisiert werden, und neue Ressourcen sollten den wichtigsten Geschäftsanforderungen zugewiesen werden. Mit den vorgeschlagenen Kontrollparametern erwarten wir, dass ein wachsendes Direktorium die Entwicklung der Effizienz im Auge behält.
10. Wir ermutigen das Direktorium und das Management auch, im Jahr 2021 eine Erhöhung der Zuweisung der Nettoerträge an den Sonderfonds der Anteilseigner in Betracht zu ziehen. Es sollte geprüft werden, ob die verstärkte Nutzung des Geberfonds zum jetzigen Zeitpunkt eher zu verbesserter Transformation in den Einsatzländern führen könnte, als die Verwendung von Gebermitteln in den kommenden Jahren.
11. Norwegen erwartet von der EBWE, dass sie sich um die Standards der Unternehmens- und Staatsführung im Hinblick auf Korruption, Geldwäsche, Domizilierung/Steuerhinterziehung, Beschaffungsverfahren sowie Sozial- und Umweltstandards bemüht.

12. Die Architektur internationaler Finanzinstitutionen steht zur Diskussion. Multilaterale Entwicklungsbanken sollten entsprechend ihrem jeweiligen Vorteil koordiniert und komplementär als ein System arbeiten, um Synergien zu nutzen und die Wirkung für Kunden und Anteilseigner zu maximieren. Wir schätzen auch die Bedeutung der EBWE als echte internationale Organisation – mit Eigentümern auf verschiedenen Kontinenten.
13. Noch einmal vielen Dank an das Direktorium, das Management und die Mitarbeiter der Bank für die gute Arbeit. Hoffentlich können wir im nächsten Jahr wieder persönlich zusammenkommen.